

Ansprache zum Neujahrsapéro 2009

Liebe Adliswilerinnen und Adliswiler

Ich begrüsse Sie herzlich zum Neujahrsapéro in der Kulturschachtle. Ich danke Ihnen und bin erfreut, dass erneut so viele Adliswilerinnen und Adliswiler den Start ins Neue Jahr gemeinsam begehen. In meinen Dank einschliessen möchte ich die Harmonie Adliswil, die uns mit viel Schwung ins 2009 begleitet.

Mein erstes Amtsjahr war geprägt von einigen Herausforderungen.

- Die hektischen Budgetdebatten und die nachfolgenden Round Tables zu Beginn des Jahres haben alle Beteiligten gefordert.
- Das Trinkwasserereignis, das schwer wiegenste im Kanton Zürich seit über 20 Jahren, erforderte eine umfassende Alarmierung der Bevölkerung. Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, mich bei allen, die von diesem Ereignis Betroffenen waren, für die erlittenen Unannehmlichkeiten zu entschuldigen. Ich möchte Ihnen aber versichern, dass alle beteiligten Stellen ihre Erkenntnisse daraus gezogen haben, dass sich so ein Ereignis nicht wiederholen kann.
- Die personellen Veränderungen an der Spitze der Stadtverwaltung beschäftigten uns sehr und wir freuen uns, dass wir mit unserem neuen Stadtschreiber, Dr. Alexandre von Rohr, stabil ins Neue Jahr starten dürfen.
- Kurz vor Weihnachten hat der Gemeinderat an einer einzigen Sitzung das Budget 2009 verabschiedet, so dass die Stadt das Jahr 2009 etwas beruhigter angehen kann.
- Im Herbst hat uns die Krise an den internationalen Finanzmärkten aufgerüttelt. Die Dimensionen und die sich daraus ergebenden Herausforderungen können wir heute kaum abschätzen. Sie werden uns aber im 2009 stark beschäftigen und von uns allen viel Zuversicht und weitsichtiges Handeln abverlangen.

Heute ist für mich aber nicht nur der Tag des Rückblicks auf das politische Geschehen in Adliswil und in der Welt im 2008. Vielmehr wollen wir heute gemeinsam auf das Neue Jahr anstossen und uns gegenseitig viel Glück mit auf den Weg geben, für die Bewältigung der bevorstehenden Zeit im privaten wie im öffentlichen Leben.

Neben den politischen Aktivitäten durfte ich im vergangenen Jahr viele bereichernde Begegnungen mit Menschen in unserer Stadt erleben. Eine solche Begegnung war jene mit Schwester Myrtha Welti im Altersheim. Schwester Myrtha war ihr ganzes Leben lang "Schwester" aus Berufung. Sie trat am 1. Dezember 1945 als Oberschwester in unser damaliges Krankenhaus Asyl ein. 1964 wechselte sie als Oberschwester ins neu eröffnete Altersheim an der Badstrasse. Seit 1974 ist Schwester Myrtha pensioniert. Heute lebt sie in ihrem Altersheim.

In unserem Gespräch liess sie nicht nur die letzten 50 Jahre in Adliswil und ihre eigenen Aufgaben in dieser Stadt Revue passieren, sondern sie hat mit mir auch über die heutige Zeit gesprochen, zutreffender wäre wohl, philosophiert. Zu oft werde heute der Blick auf das Negative gelenkt. Alle seien mit Kritik schnell zur Stelle und drücken ihre Unzufriedenheit aus. Nur wenige dagegen seien bereit, einen Dienst am Mitmenschen zu erbringen und das Positive zu sehen. Der Zeitgeist scheine den Menschen mehr zu bedrücken als zu erfreuen. Er lasse die Herzen erkalten und der Pessimismus nehme überhand.

Bei diesen Worten entnahm Schwester Myrtha ihrer Tasche einen sorgfältig zusammengefalteten Zettel mit einem Gedicht, das sie im Jahre 2005, also im Alter von 93 Jahren, selbst geschrieben hat.

Dieses Gedicht geht der Frage nach, was ein Optimist ist und enthält nicht nur einige Lebensweisheiten, sondern auch einen imperativen Aufruf, den ich Ihnen allen gerne mit ins Neue Jahr geben möchte.

Ein Optimist sieht durch die Wolken die Sonne

Die Gegenwart auf dieser Erde
sieht gar nicht rosig aus.
Naturgewalten toben
und vernichten Mensch und Haus

So viele Menschen leiden
an Hoffnungslosigkeit
und keine Sonne leuchtet
in ihre Dunkelheit

Das sind die Pessimisten
die steht's im Dunkeln stehn,
die ohne Lust und Freude
trostlos durchs Leben gehen.

Ja - in der Welt ist's dunkel;
leuchten müssen **wir**.
Du in deiner Ecke
ich in meiner hier.

Zum Glück gibt's Optimisten,
die wissen ganz genau:
Ein trüber dunkler Himmel
wird immer wieder blau.

Wir brauchen **dringend** Optimisten,
die positiv durchs Leben gehen,
die hinter grauen Wolken
die Sonne leuchten sehn.

Und weil der Optimismus
für unsere Welt ein Segen ist,
bin ich jetzt fest entschlossen:
Ich werde Optimist!

Macht alle mit, den nur zusammen
Kommen wir an unser Ziel
Ich weiss wir Optimisten schaffen
Ein schönes und sauberes Adliswil.

Sr. Myrtha Welti, September 2005

Eine engagierte Adliswilerin, macht uns Mut, Menschen und Dinge positiver zu sehen und daraus Vertrauen zu schöpfen.

Ich hoffe, dass Sie, geschätzte Adliswilerinnen und Adliswiler, sich im Laufe des Jahres 2009 ab und zu an dieses Gedicht erinnern.

Adliswil, die Schweiz, ja die ganze Welt braucht ein optimistisches Fundament, weil wir mit einem freien, optimistischen Geist unsere privaten und öffentlichen Aufgaben besser meistern können!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein glückliches Neues Jahr.

Harald Huber
Stadtpräsident